

„Kunst kennt keine Behinderung“

Lebenshilfe gibt Menschen mit Behinderung kurzfristig ein Zuhause / Therapie mit Farbe

Baden-Baden (red) – Thorsten malt Kreise – und wie! In Knallfarben, intensiv und bunt bringt er sie sorgfältig aufs Papier und er führt seine Idee noch weiter. Die Kreise werden umrahmt und schließlich mit einer Kontrastfarbe ausgefüllt. Staunend stehen die Beobachter daneben, denn bis vor wenigen Minuten konnte der Jugendliche keine einzige Kreislinie ziehen.

Thorsten ist geistig behindert. Er verbringt zusammen mit anderen Gästen das Wochenende in der KULE der Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl - Achern und er genießt sichtlich das entspannte Malen auf der Gartenterrasse.

Die KULE ist die „Kurzzeitunterbringung der Lebenshilfe“. Die Einrichtung ist Ende letzten Jahres vom Bühler Froschbächle nach Baden-Baden in das neue Edith Mühl-schlegel-Haus der Lebenshilfe umgezogen. Menschen mit Behinderung können hier kurzfristig ein Zuhause finden, wenn ihre eigentlichen Betreuer, zum Beispiel die Eltern, dieser Aufgabe übergangsweise nicht nachkommen können. Wie bei Michael. Die Mutter des 32-jährigen musste ins Krankenhaus, wollte und konnte Michael, der bei den Werkstätten der Lebenshilfe arbeitet, nicht alleine zuhause lassen. Also wohnt er jetzt zwei Wochen lang in der KULE.

Und Michael genießt das, er kennt die Einrichtung bereits aus Bühl, findet die neue KULE aber noch viel besser: „Hier ist es schön und modern eingerichtet und es gibt viele Freizeitangebote“, erklärt der junge



Michael Braun, Künstlerin Waltraud John, Christian Lemcke, Thorsten Hurst, Andrea Bettstein (von links).

Foto: pr

Mann, der sehr kommunikativ und unternehmenslustig ist. Er nutzt möglichst alle Freizeitangebote nach der Arbeit. Und davon gibt es viele. Die Betreuer und Begleiter gehen mit den KULE-Gästen so oft wie möglich hinaus. Bei schönem Wetter stehe häufig ein Schwimmbadbesuch an oder es gehe in die Stadt, ins Museum oder ins Café – Möglichkeiten gebe es aufgrund der tollen Lage im westlichen Teil der Stadt schließlich genug.

Einmal in der Woche kommt die Künstlerin Waltraud John ins Haus und öffnet ihre „Farbenwerkstatt“ im Edith Mühl-schlegel-Atelier. Sie bringe neben dem Material viele kreative Ideen und Erfahrungen mit, aber auch eine hohe Motivation für dieses ehrenamtliche Projekt, das sie selbst ins Leben gerufen hat. „Kunst kennt keine Behinderung“, lautet ihre Devise. „Zur gesellschaftlichen Teilhabe zählt auch die kulturelle Teilhabe“, erklärt die Ba-

den-Badener Künstlerin und berichtet, dass die Menschen mit Handicap oftmals erst in der Farbenwerkstatt mit Kunst konfrontiert werden. Als Inspiration für ihre jungen Künstler eigne sich vor allem der spanische Maler Miro. „Mit großer Begeisterung werden seine einfachen Formen und Figuren nachgemalt – wenn möglich noch bunter als das Original“, freut sie sich über die individuellen Fähigkeiten der behinderten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Ganz besonders gefalle ihr der rasche Erfolg von Thorsten. Waltraud John hat die anfänglichen Schwierigkeiten lösen können, in dem sie dessen Tast- und Bewegungssinn mit einbezogen hat. Thorsten durfte seine Hand so lange in einer Sandkiste spazieren führen, bis das mit der Kreisform klappte. Noch zögerlich griff er zum Pinsel und gewann beim Malen immer mehr Sicherheit. Wenige Minuten später arbei-

tet er konzentriert und mit größter Freude an seinem Werk.

Waltraud John demonstriert ihren Kunstschülern auch, wo und wie Kunst präsentiert wird. Sie begleitete im Sommer Gruppen mit behinderten Menschen nach Schwarzach in das Haus am Klostergarten, wo sie selbst ihre zeitgenössische Moderne Malerei ausstellt.

Zahlreiche Kunstwerke von KULE-Gästen können im Edith Mühl-schlegel-Haus beim Tag der offenen Tür am 2. Oktober bewundert werden. Weiterhin ist im Dezember eine Kunstausstellung der Lebenshilfe in Kooperation mit dem Kunstverein Baden-Baden geplant. Christian Lemcke, Mitglied der Geschäftsleitung der Lebenshilfe, freut sich sehr über Waltraud Johns Engagement: „Mit ihr haben wir einen weiteren Mosaikstein in der Begleitung unserer KULE-Gäste.“



Die Künstlerin Waltraud John (Dritte von links) besucht mit einer Lebenshilfe-Gruppe das Museum Frieder Burda.

Foto: pr

Auf den Spuren von Emil Nolde

Lebenshilfe-Workshop mit Künstlerin Waltraud John

Bühl (red) – Die von Emil Nolde im Jahr 1948 gemalte „Hohe Sturzwelle“ stand im Mittelpunkt eines Workshops, den die Steinbacher Künstlerin und Designerin Waltraud John mit Gästen mit Behinderung in der Kule durchführte, einer Kurzzeitwohneinrichtung im Edith-Mühlschlegel-Haus der Lebenshilfe in Baden-Baden.

Seit 2011 engagiert sich John für die Lebenshilfe und begleitet Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen beim Malen. Ihr Motto lautet: „Kunst kennt keine Behinderung!“ Ausgangspunkt für den Malworkshop war das Museum Frieder Burda mit einem

Rundgang durch die Emil-Nolde-Ausstellung. John führte die Gruppe durch die Ausstellung und band die Teilnehmer in kurze Bildbeschreibungen ein. Über das Selbstbildnis Noldes sowie die Gemälde „Schwüler Abend“, „Tropensonne“ und „Das Meer III“ wurde die Gruppe zum Gemälde „Hohe Sturzwelle“ geführt, das 1948 entstand. Die junge Besuchergruppe staunte über die dunkelblauen und gelb-orangefarbenen Wolken, unter denen sich eine große Welle mit ihrem weißen, schäumenden Kamm im Meer rollt.

Zurück im Edith-Mühlschlegel-Haus konnte in der Far-

benwerkstatt jeder auf Aquarellpapier das Gemälde „Sturzwelle“ nachempfinden. Dabei lernten die jungen Künstler, welche Auswirkungen die Maltechnik „nass in nass“ hat, denn bisher waren sie mehr mit Pastellfarben vertraut. Sowohl der 13-jährige Kevin als auch der 14-jährige Nderim schufen beeindruckende Werke. Die neunjährige Antonia setzte nach dem Aquarell ihren Malprozess mit Pinsel und Gouache-Farben auf einer Leinwand fort. Mit kräftigen Strichen schuf sie eine moderne Farbkomposition, wofür sie von John ein besonderes Lob erhielt.

Engagiertes Projekt der Künstlerin Waltraud John mit der „Farbenwerkstatt“ in unserer Kurzzeilunterbringung

Farben der Freude in unserer KULE



Ein einmaliges Projekt startete die engagierte Künstlerin und Malerin Waltraud John im Sommer letzten Jahres. Gemeinsam mit Künstlerkollegen vom Kunstverein Baden-Baden und mit Unterstützung von Baden-Badens Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner vermittelte sie Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Behinderung die unbändige Freude am Malen.

In vier Einrichtungen rund um die Kurstadt durfte der Künstler-Nachwuchs in Farben schwelgen, mit Pinsel und Schwämmen in Farbtöpfe greifen und riesige Papiere bearbeiten. „Farben der Freude“ hieß dann auch das Projekt, dessen Ergebnisse am 22. September 2012 am Angartplatz in Baden-Baden präsentiert wurden. Waltraud John hat viel Erfahrung gesammelt, wenn es darum geht, Menschen den Zugang zur Malerei zu eröffnen. Einmal in der Woche bietet sie im Edith-Meißel-Gedächtnis eine „Farbenwerkstatt“ an, in die Gäste der Kurzzeilunterbringung der Lebenshilfe (KULE) Kunst und Malerei kennenlernen können. Außer dem Material bringt Waltraud John viele kreative Ideen und eine hohe Motivation mit ins KULE-Motiv. „Kunst kennt keine

Behinderung“, lautet ihre Devise. „Zur gesellschaftlichen Teilhabe zählt auch die inklusive Teilhabe“, erklärt die Baden-Badener Künstlerin und berichtet, dass die Menschen mit Handicap oft erstmals in ihrer Farbenwerkstatt mit Kunst konfrontiert werden. Als Inspiration für die jungen Künstler eignet sich vor allem der spanische Maler Joan Miró. „Mit großer Begeisterung werden seine einfachen Formen und Figuren nachgemalt – wenn möglich noch bunter als das Original“, freut sie sich über die individuellen Fähigkeiten der behinderten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Waltraud John demonstriert ihren Schülern auch, wo und wie Kunst präsentiert wird, und begleitet sie zu Ausstellungen.

Dass aus Werken der Kunstschaffenden

wurden außerhalb des Edith-Meißel-Gedächtnis-Konzepts gezeigt wurden, ist eine Idee des rührigen Baden-Badener Kunstvereins, der jedes Jahr seinen 25. Geburtstag feierte. Im Rahmen des 10. Open-Air-Kunst-Festivals im Herzen von Baden-Baden hatten große, bunte, von den Teilnehmern des Farben-der-Freude-Projekts gestaltete Jubiläum-Fahnen im Wind. Außer in der KULE sind diese Fahnen in den Räumen des Kunstvereins selbst entstanden, wo zwei- bis dreifährige Kinder des Mütterzentrums Klänguru Farben kräftig arabischen Heilig gezeichnet wurde auch im Schloss Kinder- und Familienzentrum und in der Grundschule Vornbach, mit der auch unsere Mooslandschule seit drei Jahren kooperiert.



Gruppenbild mit OB Wolfgang Gerstner, Schirmherr des Projekts



Die Motive für die Fahnen sind fertig





Volksbank und Künstlerinnen spenden

Auch wenn die Bilder bereits wieder abgehängt sind – die in der Volksbank in Rastatt organisierte Kunstausstellung mit abstrakter Malerei von Waltraud John und Skulpturen von Christiane Messerschmidt wirkt bis heute positiv nach, so eine Pressemitteilung. Denn die beiden Künstlerinnen haben die Ausstellung genutzt, um das Edith-Mühlschlegel-Haus der Lebenshilfe der Region Baden-Baden, Bühl, Achern zu unterstützen. Je ein Kunstwerk stellten die beiden für eine Tombola zur Verfügung – und verkauften während der Ausstellung Lose. „Wir fanden dieses Engagement so toll, dass wir den

durch den Losverkauf erzielten Betrag aufgestockt haben“, betonte Volksbank-Vorstand Hubert Edelmann bei der Scheckübergabe an das Edith-Mühlschlegel-Haus. 1.500 Euro übergaben die Künstlerinnen und die Volksbank an Christian Lemcke von der Geschäftsleitung der Lebenshilfe. Wofür das Geld verwendet werden soll, war schnell klar: Waltraud John betreut im Mühlschlegel-Haus das Projekt „Farbenwerkstatt“, bei dem Menschen mit Behinderung künstlerisch tätig werden. „Die Spenden werden wir für Materialien und Bilderrahmen verwenden“, erklärte Lemcke. Text/Foto: pr